



1: Das erste Projekt von Freiluft war ein Dachausbau in Minergie-P-Standard in Burgdorf. Von aussen ist das Haus am markanten Schlitzfenster zu erkennen.

2: Holzbalken und Schrägen prägen den Dachraum. Auf die massiven Eichenriemen am Boden trifft roher Gips an den Wänden.

3: Der Wohnraum erhält viel Licht durch den langen Schlitz im Dach.

4: Die Küche mit frei stehendem Block und zahlreichen Schränken in Wandnischen. Von der Decke leuchtet «Lilu» und saugt zugleich die verbrauchte Luft auf.

5: Nischen bieten nicht nur Stauraum, eine ist auch Fensterlaibung, Rückzugsort und Sitzplatz – tagsüber mit Ausblick über die Dächer von Burgdorf.



Alexander Grünig, Matthias Zuckschwerdt,
Martin Klopfenstein (von oben)

DAS ELEMENT FREUDE

Sie nennen sich **Freiluft** und wehren sich gegen strenge Dogmatik und unwohnlichen Ernst. Drei junge Architekten aus Bern schauen über die Schreibtischkante hinaus und entwickeln ihre Konzepte und Bauten mit viel Enthusiasmus und einer Prise Humor.

Folgt man in der Berner Altstadt der Gerechtigkeitsgasse Richtung Untertorbrücke ins Nydeggquartier, passiert man zu Beginn des Nydeggstaldens ein Eckhaus mit einem Ladenlokal. An der Fassade weht eine kleine blaue Fahne mit einer Wolke, vor der Tür stehen ein Olivenbäumchen und eine Tafel. Hier sind die Freiluft Architekten zu Hause, die Wolke ist ihr Logo. Besonders im Sommer, wenn die Tür offen steht, gelangen schon einmal Passanten hinein. Der vermeintliche Laden wird dann doch als Architekturbüro entlarvt, wenn neben der Sitzgruppe beim Eingang und Kunstwerken an der Wand diverse Pläne und Modelle entdeckt werden, und natürlich die Arbeitsplätze der drei «Freiluftians» Alexander Grünig, Martin Klopfenstein und Matthias Zuckschwerdt.

Dialog ist ihnen wichtig, zwischen Menschen, aber auch zwischen den Disziplinen. Ihre Räume dienen nicht nur als Architekturbüro, sondern auch als Galerie, in der sie Arbeiten junger Künstler zeigen. Sie haben auch schon eigene Arbeiten zwischen den Bildern platziert, etwa einen auf Leinwand gedruckten Entwurf, der in der Folge als Teil

der gerade laufenden Ausstellung wahrgenommen wurde. Die Architekten mögen diese kleinen Irritationen. «Elements of Crime» nennen sie diese Details, die sie ganz bewusst auch bei ihrer Architektur einsetzen. «Architektur muss nicht immer tief Ernst sein», finden sie. Es darf auch überraschende oder gar lustige Elemente geben. Diese Hei-

terkeit zieht sich durch ihre Entwürfe und bestimmt ihre Einstellung. Sie sind mit viel Freude bei der Arbeit, die sie bei aller Unbeswertheit höchst professionell ausführen.

Die drei hatten bereits während des Studiums geplant, sich selbstständig zu machen. Ausschlaggebend war dann der erste Auftrag, ein Dachausbau in Minergie-P-Stan-

dard in Burgdorf. In einem Dachraum mit Schrägen und markanten Holzbalken schufen Freiluft verschiedene Räume, indem sie drei ebenfalls schräge Wände einstellten. Hochwertige und rohe Materialien stehen sich ebenso gegenüber wie eckige und runde Elemente – das Prinzip des «Element of Crime» trägt zur aussergewöhnlichen Gestaltung bei. Die meisten ihrer laufenden Projekte erreichen den Minergie-P-Standard. «Wir finden Energieeffizienz natürlich sehr wichtig», sagen die drei, «ausserdem machen diese Anforderungen eine Aufgabe ja auch interessanter.» Interessant sind auch die Herausforderungen des Büroalltags. Freiluft haben keine Lehrjahre bei erfahrenen Architekten absolviert, und im Studium lernt man nicht, wie man ein Büro organisiert oder eine Steuererklärung ausfüllt. Und auch der Umgang mit Handwerkern und Behörden will gelernt sein, da muss man sich als junges Architekturbüro erst einmal behaupten. «Wir wollen unseren eigenen Weg finden», erklären sie ihr Vorgehen. Und sind mit ihrem Enthusiasmus und ihrer Lockerheit sicherlich auf der richtigen Fährte. **kk**

INFORMATIONEN ZUM BÜRO

Freiluft sind die drei Architekten Alexander Grünig, Martin Klopfenstein und Matthias Zuckschwerdt aus Bern. Kennengelernt haben sie sich während des Architekturstudiums in Burgdorf, wo sie beschlossen, gemeinsam ein Büro zu gründen. Nachdem sie bereits an einigen Wettbewerben teilgenommen hatten, wurde die Gründung mit dem ersten Auftrag im August

2007 offiziell. Sie bearbeiten ihre Projekte von der ersten Idee bis zur Fertigstellung. Auch neben der klassischen Architektentätigkeit engagieren sie sich für die gebaute Umwelt und versuchen aktiv Einfluss zu nehmen mit Kommentaren und Kolumnen.

AUSGEWÄHLTE BAUTEN UND PROJEKTE

Dachausbau Minergie-P in Burgdorf, 2008 (Auszeichnung für gutes Bauen der Stadt Burgdorf); Umbau

eines Wohnhauses in Liebefeld, Fertigstellung Juli 2009; Sechsfamilienhaus in Riggisberg, Fertigstellung geplant 2010; Wohnhaus Minergie-P in Hindelbank, Fertigstellung geplant 2010; Auswahl Wettbewerbe: Baufeld 10 Bern-Brünnen, 2006, zweiter Rang; Erweiterung Schulanlage Bitzlius Bern, 2009, erster Ankauf.

KONTAKTADRESSE

Freiluft Architekten
Nydeggstalden 30, 3011 Bern
T 031 301 51 51, www.freiluft.ch